



CREATE IN ME A CLEAN HEART, O GOD;
AND RENEW A RIGHT SPIRIT WITHIN ME.

PSALM 51,10 (ENGLISH STANDARD VERSION)

Create in me a clean heart

Andacht zu Psalm 51,12

Ich bin klein, mein Herz ist rein ...

... soll niemand drin wohnen als Jesus allein. Ich erinnere mich daran, wie ich dieses Gebet als Kind sprach – in dem Gefühl, aufgehoben und geborgen zu sein. Aufgehoben in Worten, die schön sind und nach Zuhause klingen. Geborgen auch in den Armen meiner Eltern, die mit mir zusammen dieses Gebet sprachen. Geborgen, auch, wenn ich den Wortlaut dieses Gebetes nicht ganz verstand.

Ein reines Herz?

Heute bin ich nicht mehr klein und leider kann ich auch nicht von mir behaupten, ein besonders reines Herz zu haben.

Immer wieder bin ich stinkwütend auf andere Menschen (oder auf mich selbst), und lasse dieser Wut zu viel Raum in mir. Oder ich jammere und bin unzufrieden, obwohl ich allen Grund habe, dankbar zu sein.

Ungerecht sein und uns selbst zu wichtig nehmen, das ist in uns Menschen sehr tief verankert.

Das geht in Richtung anderer: »Der da, der ist vielleicht ein Blödmann.« Das kennen wir vermutlich alle. Wir schimpfen auf Klassenkameraden, andere Autofahrer, sogar in der Kirche wird gelästert, was das Zeug hält. Und wenn es nicht laut geschieht, geschieht das boshafte Denken im Herzen, im Verborgenen. Nur wenige Menschen schaffen es, anderen immer wieder mit Liebe zu begegnen.

Unsere Gesellschaft ist ein Spiegel unserer Herzen: Die Menschen begegnen einander nicht mit Respekt, Achtung, oder gar Interesse aneinander. Sie grüßen einander nicht, motzen sich an der Kasse im Supermarkt gegenseitig an und streiten sich sogar mit ihren Nachbarn um dumme Kleinigkeiten.



Zum Glück bin ich nicht so ...

Die andere Richtung ist die der Selbsterhöhung: Ich selber bin natürlich besser als all die anderen. Ich ärgere die Nachbarn nicht. Dass die sich aufregen, ist, weil sie so doof sind.

Ich bin nur deshalb brummig zu anderen, weil die ja auch schon brummig sind. Außerdem kann und tue ich viel Gutes. Ich bin ein ganz, ganz netter Mensch.

Es gibt da eine Geschichte in der Bibel, die uns Menschen und unsere Selbstüberhöhung hart ins Visier nimmt. Sie steht in Lukas 18,10–14 (Neue Genfer Übersetzung):

10 »Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer und der andere ein Zolleinnehmer.

11 Der Pharisäer stellte sich selbstbewusst hin und betete: »Ich danke dir, Gott, dass ich nicht so bin wie die übrigen Menschen – ich bin kein Räuber, kein Betrüger und kein Ehebrecher, und ich bin auch nicht wie jener Zolleinnehmer dort.

12 Ich faste zwei Tage in der Woche und gebe den Zehnten von allen meinen Einkünften.«

13 Der Zolleinnehmer dagegen blieb in weitem Abstand stehen und wagte nicht einmal, aufzublicken. Er schlug sich an die Brust und sagte: »Gott, vergib mir sündigem Menschen meine Schuld!«

14 Ich sage euch: Der Zolleinnehmer war »in Gottes Augen« gerechtfertigt als er nach Hause ging, der Pharisäer jedoch nicht. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; aber wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.«

Jesus ist schon ganz schön hart. Der Pharisäer hat doch eigentlich erstmal recht. Schließlich fastet er wirklich und ist auch kein Räuber, Betrüger oder Ehebrecher. Und der Zöllner hat wirklich allen Grund, sich schlecht zu fühlen, schließlich betrügt er andere Menschen um ihr Geld.

Trotzdem sagt Jesus: Der Zöllner hat was Entscheidendes kapiert, der Pharisäer nicht. Der Pharisäer findet sich selbst außerordentlich großartig. Er sagt soviel wie: Mein Herz ist rein. Ich habe mir nichts vorzuwerfen. Alter, bin ich gut!

Und der Zöllner? Er hat verstanden, dass er nicht von sich behaupten kann, ein reines Herz

zu haben. Er bittet darum. Um es mit biblischen Worten zu sagen, er bittet Gott:

»Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.« (Ps. 51,12 Luther-Übersetzung)

Es geht nicht aus eigener Kraft

Wir Menschen können nicht selber ein reines Herz schaffen. Wir sind nicht vollkommen, so sehr wir uns auch bemühen. Wir können noch so viel Gutes tun, noch so demütig sein, noch so liebevoll mit anderen umgehen. Selbst, wenn wir wirklich IMMER diejenigen sind, die andere grüßen, den Nachbarn helfen, im Auto niemals fluchen und grundsätzlich für andere da sind – wir werden es nicht schaffen. Es geht nicht.

Wenn ein Kind betet: »Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein«, dann beruht der erste Teil des Gebets eigentlich auf dem zweiten Teil. Jesus wohnt in meinem Herzen – darum, und nur darum ist mein Herz rein. Weil Jesus es rein macht. Nicht ich, nicht mein gutes Tun oder meine guten Gedanken.

Martin Luther hat das vor 500 Jahren super erklärt: Ich bin leider immer ein Mensch. Menschen sind Sünder. Und als Sünder haben wir keine Chance, vor Gott gerecht, also »rein« zu sein. Doch Jesus ist am Kreuz für mich gestorben, und er hat alle meine Sünde weggenommen, sie wird nicht mehr angerechnet. Jesus macht mich rein. Jesus macht mich gerecht. Und so bin ich als Sünder doch ein Gerechter, weil ich durch den Glauben an Jesus Christus mit hineingehöre – hinein in den Kreis der Gotteskinder. Die vertrauensvoll beten können: Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist. Oder anders formuliert: Ich bin klein, mein Herz ist rein, soll niemand drin wohnen als Jesus allein.

Erschaffe in mir ein reines Herz, o Gott, und gib mir einen neuen, beständigen Geist.

Und nimm mir niemals deine Gegenwart, und nimm nicht deinen heiligen Geist von mir.

Erneuere in mir die Freude darüber, dass ich errettet bin; und gib mir einen neuen, beständigen Geist.



Tabea Meyer ist Pfarrerin in Essen. Sie liebt es, mit ihren zwei Kindern zu beten und ihre klugen Fragen zu hören – und vielleicht auch manchmal gute Antworten zu finden :-)

